

1. Nordufer

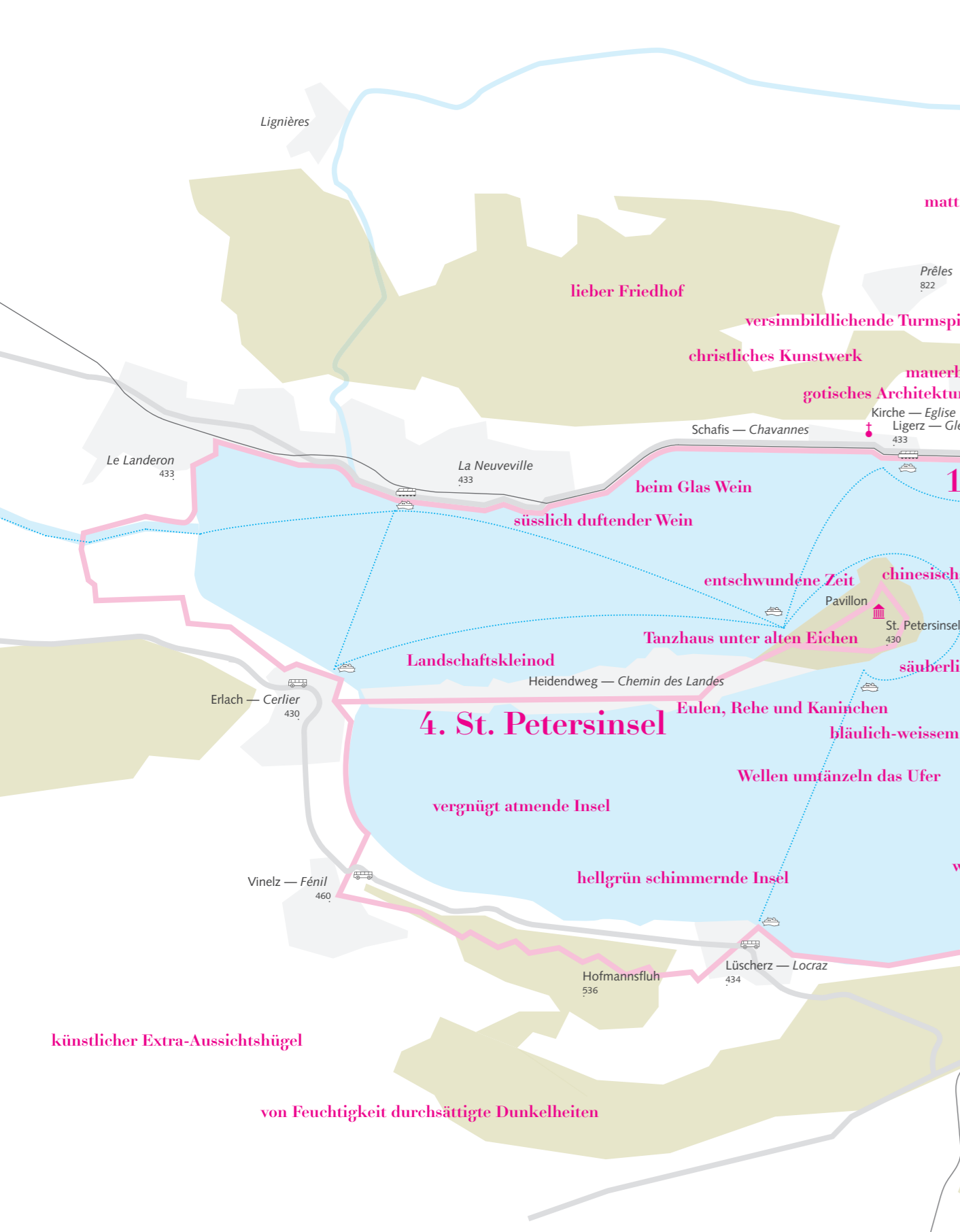
BIEL – TÜSCHERZ-ALFERMÉE – WINGREIS – TWANN – LIGERZ [KIRCHE] – LA NEUVEVILLE – ERLACH
HALTESTELLE SCHIFFLÄNDE [BUS 2]

Aus: Für die Katz
Der See
Nun bin ich am Ufer des Sees angekommen, der mir mit seinem schönen Aussehen das Herz lächeln macht. Was für eine freie Ferne, reiche, reinliche Weite sich vor mir ausdehnt, vermag mein bescheidener Mund kaum anzudeuten, geschweige zu schildern. [...] Der See liegt unbehelligt da wie eine ruhende Figur. Ginge ein Wind, so sähe man Wellen. Da dies jedoch nicht der Fall ist, gleicht er einem Spiegel oder ausgespannten Stück Seide. [...] Wenn ich Lust und Zeit hätte, könnte ich nun das Unternehmen riskieren, rund um den See herumzugehen, was eine Anstrengung wäre, die zehn bis zwölf Stunden beanspruchen würde. Man käme da unter anderm bei Gelegenheit zu diesem oder jenem, wenn nicht romantisch so doch mindestens artig, d.h. idyllisch plazierten, verandaversesehenen Wirts-

haus, um eine halbe Stunde lang beim Glas Wein zu sein. Der Wein, der am See wächst, duftet sozusagen schon von weitem, und schmeckt, wenn er jung ist, süss und büsst beim Altern an Schmackhaftigkeit naturgemäss ein. [...] An Dörfern, die am See liegen, könnten zwanzig zu zählen sein. Eins dieser gleichsam von Farbe bräunlichen Dörfer besitzt in seiner hoch oben am Abhang situierten Kirche ein gotisches Architekturjuwel mit mauerbelebenden Fenstern und einer den Glauben fröhlich versinnbildlichenden Turmspitze. Mancher Gebildete sang auf dies christliche Kunstwerk schon ein Loblied, das in einem Sonntagsblatt zum Abdruck kam. O, wem doch das Glück blühte, hier oben im kleinen Friedhof beerdigt zu sein, möchte man anspruchsvoll ausrufen, damit Lebende das Grab des Gestorbenen schon fänden.

reizvoll

«Täglich war die Welt neu, als sei sie über Nacht gestorben und erwachte frühmorgens aus dem Tode»



4. St. Petersinsel

ERLACH – ST. PETERSINSEL [PAVILLON]
AB BIEL MIT BUS ODER SCHIFF BIS ERLACH

Aus: Es war einmal
Der Pavillon
Auf einer von bläulich-weissem Wasser umschlossenen Insel befindet sich ein Pavillon, der zu einer Zeit gebaut wurde, die als verschwunden bezeichnet werden kann. Indem ich die Absicht habe, hier ein wenig langweilig zu werden, erwähne ich, falls mir dies erlaubt sein sollte, Eulen und Rehe, die auch heute noch auf dem wunderschön abgerundeten Eiland, das ein Landschaftskleinod ist, anzutreffen sind. [...] Einst hielt sich ein Dichter, der ruhelos in der weiten Welt, will sagen, im Leben, herumgewandert war, im Garten auf, den die Insel bildet, um ihn zu preisen und hie und da ein Gedicht in bezug auf seine Schönheiten herzustellen. Der Dichter war etwas wie ein in mancher Hinsicht vorlauter Schwätzer gewesen und hatte sich um dieser Schwäche willen eine Menge Feinde erworben.

[...] Während der Dichter in seinem winzig kleinen Stübchen Papier und Schreibfeder zur Hand nahm, um seiner Geliebten, die zweifellos häufig an ihn dachte, kund und zu wissen zu tun, er sei glücklich, lustwandelten, indem sich, vom gegenüberliegenden Ufer herwehend, Sonntagsglockentöne vernehmen liessen, Leute in angemessener Anzahl um den Pavillon, worin von andern Leuten, von jungen, bewegungslustigen, nach dem Takt, den eine reizende Musik angab, getanzt wurde. [...] Besprochener Dichter gehört der Vergangenheit an. Im Pavillon wird nicht mehr getanzt. Ein Verein für Kunst und Geschichte sorgt für seine Erhaltung, aber einem Garten ähnelt die Insel noch heute, und man kann sicher noch heute glücklich sein.



2. End der Welt

BIEL – MAGGLINGEN – END DER WELT [LANDGASTHOF] – TWANNBERG – TWANN
HALTESTELLE FUNIC MAGGLINGEN [BUS 11]

Aus: Der Spaziergang
Das Ende der Welt
Ein Kind, das weder Vater und Mutter, noch Bruder und Schwester hatte, niemandem angehöre und nirgends zu Hause war, kam auf den Einfall, fortzulaufen, bis es an das Ende der Welt käme. [...] Fort und fort lief es, an vielen Erscheinungen vorbei, aber es achtete auf keine Erscheinungen. Fort und fort lief es, an vielen Leuten vorbei, aber es achtete auf keinen Menschen. Fort und fort lief es, bis es Nacht wurde, aber das Kind achtete nicht auf die Nacht. Es kümmerte sich um den Tag nicht, und um die Nacht nicht, um die Gegenstände nicht und um die Leute nicht, um die Sonne nicht und um den Mond nicht und ebenso wenig um die Sterne. Weiter und weiter lief es, hatte nicht Angst und nicht Hunger, hatte immer nur den einen Einfall, die eine Idee, nämlich die Idee, das Ende der Welt zu

Mond

suchen und so lange zu laufen, bis es dasselbe gefunden haben würde. [...] Sechzehn Jahre lang irrte das Kind herum, über Meere, Ebenen und Berge. Gross und stark war es inzwischen schon geworden, und immer noch hing es treu an dem Einfall, so lange zu laufen, bis es aus Ende der Welt käme, aber immer noch war es nicht ans Ende der Welt gekommen, schien vom Welteneinde noch immer weit weg zu sein. [...] Da fragte es einen Bauer, der am Weg stand, ob er wisse, was das Ende der Welt liege. «Ende der Welt» hiess ein Bauernhaus in der Nähe, und daher sagte der Bauer: «Noch eine halbe Stunde weit liegt es.» [...] Endlich erblickte es mitten in einer behaglichen fetten Wiese ein schönes grosses Bauernhaus. [...] Matt und bänglich vor Erschöpfung fragte das Kind: «Bin ich hier am Ende der Welt?» Die Bauersfrau sagte: «Ja, gutes Kind, das bist du.»



Gastspielreise durch bessere und schlechtere Wirtschaften

3. Bözingenberg

BIEL – BÖZINGENBERG [LANDGASTHOF]
HALTESTELLE ZOLLHAUS ODER TAUBENLOCH [BUS 1, 2, 3N]

Aus: Fritz Kochers Aufsätze
Mein Berg

Den Namen Bözingenberg hat er von dem Dorf, das an seinem südwestlichen Fusse liegt. Er ist hoch, doch kann man ihn leicht ersteigen. Das tun wir oft, ich und meine Kameraden, weil dort oben die schönsten Spielplätze zu finden sind. Er ist breit, wohl eine Stunde lang, ja, noch viel länger. Ich weiss das gar nicht, da ich ihn noch nie seiner ganzen Länge nach durchmessen habe. Es würde zu weit führen. Wenn man ihn von einem andern Berg aus in seiner Höhe und Breite daliegen sieht, kommt er einem wie ein schlafender Zauberer vor: Seine Form hat die Gestalt von einem Elefantenkopf. Ich weiss nicht, ob das genau zutrifft. Indessen, wenn er nur ein schöner Berg ist, gilt es doch gleich, wenn er gleicht. Und er ist der schönste Berg mit der schönsten Aussicht. Man sieht drei weisse Seen von seiner

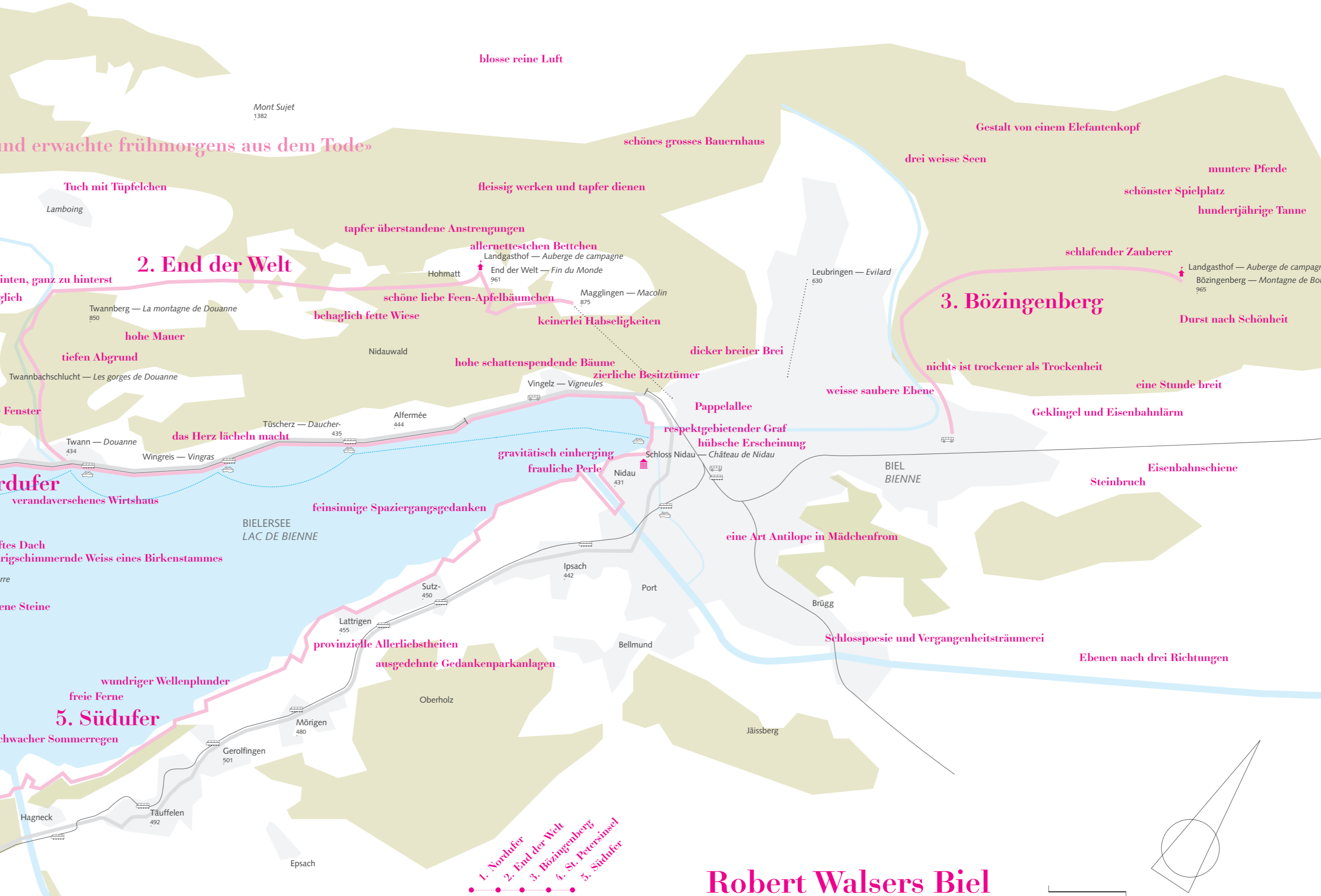


Höhe aus, viele andere Berge, Ebenen nach drei Richtungen, Städte und Dörfer, Wälder, und das alles so schön in der fernen Tiefe, gleichsam eigens zum Anschauen da unten ausgebreitet. Von hier aus ist einem das Studium der Geographie und noch manches andere eine Lust. Das Schönste aber für uns sind die gewaltigen Buchen auf dem Rücken des Berges. Im Frühling haben sie ein wunderbar helles und feuchtes Grün, fast zum Anbeissen frisch. Auf seinen Weiden springen muntere braune Pferde herum. Man darf sich ihnen ohne Scheu nähern. Zu Pferden muss man überhaupt Vertrauen haben.

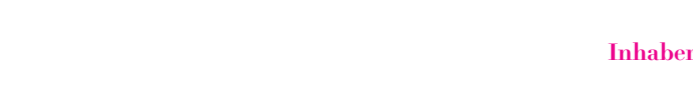


ein den See begleitender Gebirgszug

«Alles träumte, weil es lebte, und alles lebte, weil es träumen durfte»



Robert Walsers Biel



abenddunklen See wird dann mit Lust gegendelt. Der See gehört zu unserer Stadt, wie die Kirche oder wie das Lustschloss eines Fürsten zu einer Residenz in Monarchien. Ohne den See wäre unsere Stadt nicht unsere Stadt, ja, man würde sie nicht wiedererkennen.



Dank an Michel Binggeli, Christian Jaquet, Sandro Stuedler, Claudia Wildermuth und die Stadt Biel, Dienststelle für Kultur

wunderlich

1. Nordufer
Die Wanderung auf ebenem Weg verläuft auf längeren Strecken über Harbelag und führt reizvollen Rebldörfern entlang. Sie kann nach Belieben mit Schiff oder Bahn abgeürzt werden. In Ligerz bietet sich der Besuch der beschriebenen Kirche ↕ an.

Variante
Vom Bahnhof Biel / Biene Richtung Drahtseilbahn Magglingen gehen. Die Strasse auf der Höhe der Station überqueren und Richtung See weitergehen. Beim Wegweiser Pavillon|Rebenweg rechts abbiegen und zum Pavillon Felseneck [7. Station Stadtweg] hochsteigen, dem Rebenweg Richtung Tüschertwänn nach Erlach folgen.

Bus: ab Bahnhof Biel / Biene Bus 2
Ausgangspunkt: Biel / Biene Schiffflände
Zeit | Distanz
Tüschertz-Alfermée: 1 h 20 | 4.1 km | 435 m
Wingreis: 1 h 45 | 6.1 km | 435 m
Twann: 2 h 05 | 8.3 km | 434 m [ohne Variante]
Ligerz: 2 h 35 | 10.5 km | 433 m
La Neuveville: 3 h 40 | 14.6 km | 433 m
Erlach: 5 h 20 | 21.8 km | 430 m
Restaurants unterwegs

2. End der Welt
Die Bergfahrt mit der Standseilbahn von Biel / Biene nach Magglingen eröffnet den Blick auf den Bieleersee und das Seeland. In Magglingen führt eine wenig befahrene Strasse zum End der Welt [961 m ü. M.], wo der gleichnamige Landgasthof ↕ steht. Auf schattigen Waldwegen geht es weiter zum Twannberg und durch die romantische Twannbachschlucht nach Twann.

Bus: ab Bahnhof Biel / Biene Bus Nr. 11
Ausgangspunkt: Drahtseilbahn Biel / Biene-Magglingen
Zeit | Distanz
Twannberg: 1 h 40 | 6 km | 850 m
Twann: 2 h 50 | 9.5 km | 434 m

3. Bözingenberg
Der Bözingenberg [965 m ü. M.] bietet eine einmalige Aussicht auf den Alpenkranz und das Mittelland.

Bus: ab Bahnhof Biel / Biene Bus Nr. 1, 2 oder 3N
Ausgangspunkt: Haltestelle Zollhaus oder Taubenloch
Zeit | Distanz
Landgasthof: 2 h | 7 km
Landgasthof ↕

4. St. Petersinsel
Dieser Weg führt auf einer einzigartigen Landzunge durch das schiffbestandene Paradies der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt. Vom berühmten Kloster-Restaurant St. Petersinsel [430 m ü.M.], wo sich Jean-Jacques Rousseau niedergelassen hatte, führt ein Rundweg um die Inselspitze. Dort nimmt man die Abzweigung zum beschriebenen Pavillon ↕.

Ausgangspunkt: Erlach [Bus oder Schiff ab Biel / Biene]
Zeit | Distanz: 1 h | 4.7 km
Restaurant

5. Südufer
Abwechslungsreiche und attraktive Wanderung, meist über Naturbelag durch wunderschöne Schilfliandschaft und Strandwäldchen. Die Wanderung kann nach Belieben mit Schiff oder Bahn abgeürzt werden. Es lohnt sich der Besuch des Schloss Nidau ↕, um das es sich im Text höchstwahrscheinlich handelt.

Bus: ab Bahnhof Biel / Biene Bus 2
Ausgangspunkt: Biel / Biene Schiffflände
Zeit | Distanz
Nidau: 0 h 25 | 1.5 km | 431 m
[Ipsach: 0 h 40 | 3.1 km | 442 m]
Sutz-Lattrigen: 1 h 30 | 6.7 km | 450 m
[Mörigen: 2 h | 8.4 km | 480 m]
[Gerolfingen: 2 h 20 | 9.5 km | 501 m]
[Täuffelen: 2 h 45 | 11.9 km | 492 m]
[Hagneck: 3 h 10 | 13.8 km]
Lüscherz: 4 h | 17 km | 434 m
Vinelz: 5 h | 21 km | 460 m
Erlach: 5 h 40 | 23 km | 430 m
Restaurants unterwegs

Weitere Informationen
Stadt Biel / Biene: www.biel-bienne.ch/walser
Tourismus Biel Seeland: www.biel-seeland.net
Bieleersee-Schiffahrts-Gesellschaft BSG: www.bieleersee.ch
St. Petersinsel: www.st-petersinsel.ch
Bözingenberg: www.boezingenberg.ch
Ligerz: www.ligerz.ch
Nidau: www.schlossmuseumnidau.ch



romantisch-abenteuerliche Gemütsverfassung



Inhaber eines wundervoll reichen Innenlebens

«Robert Walsers Biel – Ein literarisches Weg- und Wandernetz», dessen Eröffnung das Gedenkjahr zum 50. Todestag des Schriftstellers einleitet, entstand mit Unterstützung des Walsers-Archivs, Zürich, und der Druckerei Ediprim, Biel.

Idee, Konzept und Gestaltung: Christine Schranz, Zürich
Herausgeberin: Stadt Biel / Biene
Redaktion: Bernhard Echte, Zürich | Christine Schranz, Zürich
Lektorat und Druck: Ediprim, Biel + Global Translations GmbH

Die Textauszüge zu den Stationen stammen aus Robert Walsers, «Sämtliche Werke in Einzelausgaben (20 Bände)», herausgegeben von Jochen Greven, Suhrkamp Verlag, Zürich und Frankfurt am Main, 1986, und wurden mit freundlicher Genehmigung der Carl Seelig-Stiftung, Zürich abgedruckt.

Stadtweg: 1 [19, S 123-124], 2 [19, S 116-119], 3 [2, S 81-82], 4 [16, S 354-355], 5 [4, S 167-168], 6 [4, S 96-97], 7 [4, S 154-156], 8 [16, S 14-15], 9 [16, S 321-327]
Landwege: 1 [20, S 9-10], 2 [5, S 151-153], 3 [1, S 32-33], 4 [19, S 178-180], 5 [20, S 12], 6 [1, S 34-35]

Dank an Michel Binggeli, Christian Jaquet, Sandro Stuedler, Claudia Wildermuth und die Stadt Biel, Dienststelle für Kultur

© 1. Auflage, April 2006
christine.schranz@gmx.ch